

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

112. Sitzung am 13. September 2019

Projektnummer: 17/204
Hochschule: DIPLOMA Hochschule – Private Hochschule Nordhessen
Standort: Hannover
Studiengang: Craft Design (B.A.)
Art der Akkreditierung: Konzeptakkreditierung

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme hat im Auftrag der Stiftung Akkreditierungsrat wie folgt beschlossen:

Der Studiengang wird gemäß Ziff. 3.1.2 i.V.m. 3.2.5 und 3.2.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter zwei Auflagen für fünf Jahre akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 1. Oktober 2019 bis 30. September 2024

Auflagen:

- Auflage 1
Die Hochschule passt die Module „Darstellen I und II“ inhaltlich an das Bachelor-Niveau an und gibt dies in den Modulbeschreibungen wider
(*Rechtsquelle: Ziff. 2.3. der Regeln des Akkreditierungsrates*).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 04. September 2020.

- Auflage 2
Die Hochschule erbringt den Nachweis der Veröffentlichung der speziellen Prüfungsordnung
(*Rechtsquelle: Ziff. 1.2 der Rahmenvorgaben der KMK i.V.m. Ziff. 2.3 und 2.5 der Regeln des Akkreditierungsrates*).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 04. September 2020.

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Gutachten

Hochschule:

DIPLOMA Hochschule – Private Fachhochschule
Nordhessen
Standort: Hannover

Bachelor-Studiengang:

Craft Design

Abschlussgrad:

Bachelor of Arts (B.A.)

Allgemeine Informationen zum Studiengang

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Der Studiengang Craft Design (B.A.) steht an der Schnittstelle zwischen Handwerk, Design und Betriebsführung. Der Studienabschluss befähigt im gesamten Anforderungsbereich von Handwerk, Design und schöpferischer Produktion die Funktionen der Geschäftsführung, der Projektleitung und der Beratung auszuüben. Er qualifiziert Absolventen zukünftig mit Gestaltungskompetenz und unternehmerischem Verständnis als kompetenter Partner von Architekten, Designbüros und Kunden zu agieren. Darüber hinaus bereiten spezifische Studieninhalte auf die Gründung eigener oder die Übernahme bestehender Handwerksbetriebe vor.

Zuordnung des Studienganges:

grundständig

Regelstudienzeit und Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

9 Semester, 180 ECTS-Punkte

Studienform:

Teilzeit (Fernstudiengang)

Double/Joint Degree vorgesehen:

nein

Aufnahmekapazität und Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

30 pro Kohorte

Start zum:

sowohl zum Wintersemester als auch zum Sommersemester

Erstmaliger Start des Studienganges:

Wintersemester 2019/20

Akkreditierungsart:

Konzeptakkreditierung

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens¹

Am 12. Dezember 2017 wurde zwischen der FIBAA und der DIPLOMA Hochschule ein Vertrag über die Konzeptakkreditierung des Studienganges Craft Design (B.A.) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 20. Mai 2019 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. Ursula Drees

Hochschule der Medien, Stuttgart

Professorin für Mediengestaltung (Mediengestaltung mit Schwerpunkt EventMedia, Text Ton Bild, Kreativität, Modulverantwortliche für Mediengestaltung, Kunstgeschichte, Design)

Prof. Dr. Doris Nitsche-Ruhland

DHBW Stuttgart

Mitglied Präsidium DHBW, verantwortlich für QM & Akkreditierung, Studiengangsleiterin Informatik (Informatik, insbesondere SW-Technik, Mensch-Computer-Interaktion, Usability), Wirtschaftsmediatorin

Prof. Dr. Jochen Zimmermann

Universität Bremen

Professor für Unternehmensrechnung (Unternehmensrechnung, Controlling, Accounting, Betriebswirtschaft)

Julia Boxler

Institut für Auslandsbeziehungen

ifa-Redakteurin (Institut für Auslandsbeziehungen) / DAZ, Almaty, Kasachstan

(Medienwissenschaft, Medienphilosophie, Journalismus, Publizistik, Kulturwissenschaft, Kunstwissenschaft, Osteuropastudien)

Thomas Ritzinger

Universität zu Köln

Studierender Medienwissenschaft /Management und Medienökonomie (M.A.), (abgeschlossen: Medienwissenschaft / Management (B.A.), Universität zu Köln)

Dr. Hans-Joachim Müller (im Schriftverfahren)

Technische Universität Kaiserslautern

Akademischer Direktor

(Pädagogik, Erwachsenenpädagogik, Berufliche Bildung)

FIBAA-Projektmanager:

Ass. iur. Renate von Sydow

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort, da eine Begutachtung vor Ort aus Sicht der Gutachter erforderlich war². Die Begutachtung vor Ort wurde am 18. Juni 2019 in den Räumen der Hochschule in Hannover durchgeführt. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 19. August 2019 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 23. August 2019; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

² Die Gutachter haben sich übereinstimmend für eine Begutachtung vor Ort ausgesprochen, da sie zu der Konzeption des Studienganges und zahlreichen Detailfragen Erläuterungsbedarf hatten, der besser im Rahmen einer solchen Begutachtung als in einer Telefonkonferenz zu klären war.

Zusammenfassung

Generell gilt, dass im Fall einer Konzeptakkreditierung³, in der nur das Studiengangskonzept vorgestellt wird, bzw. bei einer erstmaligen Akkreditierung eines Studienganges, der noch keinen vollständigen Durchlauf zu verzeichnen hat, der Studiengang so zu bewerten ist wie ein laufender Studiengang.

Der Bachelor-Studiengang **Craft Design (B.A.)** der DIPLOMA Hochschule entspricht mit wenigen Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse sowie den landesspezifischen Strukturvorgaben in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Bachelor-Studiengang erfüllt somit mit wenigen Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von fünf Jahren vom 1. Oktober 2019 bis zum 30. September 2024 akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in den Inhalten und der Prüfungsordnung. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfehlen (vgl. Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

- Auflage 1
Die Hochschule passt die Module „Darstellen I und II“ inhaltlich an das Bachelor-Niveau an und gibt dies in den Modulbeschreibungen wider
(siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Ziff. 2.3. der Regeln des Akkreditierungsrates).
- Auflage 2
Die Hochschule erbringt den Nachweis der Veröffentlichung der speziellen Prüfungsordnung
(siehe Kapitel 3.2, Rechtsquelle: Ziff. 1.2 der Rahmenvorgaben der KMK i.V.m. Ziff. 2.3 und 2.5 der Regeln des Akkreditierungsrates).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 13. Januar 2020 nachzuweisen. Die Verkürzung der gemäß Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates regelmäßig neunmonatigen Auflagenfrist wird damit begründet, dass die umzusetzenden Auflagen bis zum Start der betreffenden Module im Sommersemester 2020 nachgewiesen sein soll, um im Sinne der nächsten Studierenden die formalen Mängel zu diesem Zeitpunkt behoben zu haben.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil am Ende des Gutachtens.

³ Entsprechend dem Charakter der Konzeptakkreditierung sind in diesem Fall hinsichtlich Ziff. 3.1.4 „Studierbarkeit“ und 5.1 „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ der Regeln des Akkreditierungsrates jedoch keine empirischen Befunde zur Studierbarkeit und zur Wirksamkeit der internen Qualitätssicherung vorzulegen bzw. zu begutachten.

Informationen

Informationen zur Institution

Die DIPLOMA Hochschule – Private Fachhochschule Nordhessen, 1994 als Einrichtung der DIPLOMA Private Hochschulgesellschaft mbH gegründet, ist Teil der Bernd-Blindow-Unternehmensgruppe, die seit über 45 Jahren an verschiedenen Standorten Deutschlands tätig ist. Ziel des Verbundes ist es, insbesondere den eigenen Schülern bzw. Studierenden, ein durchgängiges Ausbildungssystem anzubieten.

Im Jahr 1997 wurde die Hochschule durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst staatlich genehmigt. Ein Jahr später folgte die Aufnahme des Studienbetriebes im Diplom-Studiengang Betriebswirtschaft als Präsenzstudium im nordhessischen Bad Sooden-Allendorf (Werra-Meißner-Kreis), dem Hauptsitz der Hochschule (mit Präsenzstudierenden), und als berufsbegleitender Fernstudiengang in Kassel (Studienzentrum für Fernstudierende). Im Oktober 2008 erhielt die DIPLOMA Hochschule die unbefristete staatliche Anerkennung durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst.

Die DIPLOMA Hochschule versteht sich nicht nur als ein Dienstleistungsbetrieb besonderer Art im tertiären Bildungssektor der Hochschulen, sondern im Sinne der Organisationsentwicklung auch als „lernende Organisation“, die sich - als ein auf äußere und innere Reize reagierendes System im Austausch mit der Umwelt - ständig in Bezug auf neue Anforderungen und Erfordernisse in Orientierung am Nutzen der Studierenden als Kunden und im Dienst der Gesellschaft neu positioniert und verändert.

Heute unterhält die DIPLOMA Hochschule, neben ihrem Stammsitz in Bad Sooden-Allendorf, 13 eigene und über Kooperationspartner weitere 11 Studienzentren in ganz Deutschland. Die Hochschule bildet aktuell 7.300 immatrikulierte Studierende aus, davon befinden sich ca. 90 % in Fernstudiengängen. Angeboten werden insgesamt 27 Studiengänge in den fünf Fachbereichen Wirtschaft, Recht, Gesundheit und Soziales, Technik und Gestaltung. Letzterer, indem auch der Studiengang „Craft Design (B.A.)“ angesiedelt ist, wurde 2009 gegründet. Mittlerweile beträgt die Zahl der eingeschriebenen Studierenden in diesem Fachbereich 704 Teilnehmer im Sommersemester 2019.

Die Hochschule bietet derzeit folgende Bachelor-Studiengänge an:

- Betriebswirtschaft (B.A.)
- Tourismusmanagement (B.A.)
- Medienwirtschaft und Medienmanagement (B.A.)
- Wirtschaftsrecht (LL.B.),
- Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)
- Angewandte Psychologie (B.Sc.)
- Grafik-Design (B.A.)
- Frühpädagogik - Leitung und Management in der frühkindlichen Bildung (B.A.)
- Naturheilkunde und komplementäre Heilverfahren (B.Sc.)
- Gesundheitsmanagement (B.A.)
- Kindheitspädagogik (B.A.)
- Soziale Arbeit (B.A.)
- Medizinalfachberufe (B.A.)
- Mechatronik (B.Eng.)
- Wirtschaftsingenieurwesen (B.Eng.)
- Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)
- Sicherheitsmanagement (B.A.)

Darauf aufbauend können Abschlüsse in folgenden Master-Studiengängen erlangt werden:

- Wirtschaft und Recht (M.A.)
- Wirtschaftsrecht mit internationalen Aspekten (LL.M.)
- General Management (MBA)
- Gesundheitsmanagement (M.A.)
- Sozialmanagement (M.A.)
- Wirtschaftspsychologie (M.Sc.)
- Psychosoziale Beratung in Sozialer Arbeit (M.A.)
- Medizinalfachberufe (M.A.)
- Psychologie mit Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychologisches Empowerment (M.Sc.)
- Creative Direction – Führung im Kontext kreativer Prozesse (M.A.)

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Zielsetzung

Das Handwerk ist mit seiner Kultur der Selbstständigkeit und seiner hohen Innovationskraft einer der bedeutenden volkswirtschaftlichen Akteure. Auch zukünftig wird es einen großen Bedarf an gut ausgebildeten Führungskräften im Handwerk mit steigenden Anforderungen an soziale, kulturelle und wirtschaftliche Veränderungen geben.

Vor diesem Hintergrund verbindet das hier vorgelegte „triale“ Konzept den Erwerb dreier Qualifikationen, wozu die klassische handwerkliche Ausbildung mit Gesellenprüfung, die Meisterqualifikation und das akademische Studium mit dem Bachelor-Abschluss gehört. Ziel ist es, dem Nachwuchs- und Nachfolgemangel im Handwerk mit einem gut aufeinander abgestimmten, anspruchsvollen Bildungskonzept zu begegnen und Fach- und Führungskräfte für das Handwerk zu qualifizieren.

Das Studienangebot richtet sich generell an alle Gewerke, wobei die gestaltungsnahen Ausbildungsberufe wie Maler und Lackierer, Raumausstatter, Metallbauer, Goldschmied, Tischler, Maurer, Stuckateur, Glas- und Porzellanmaler, Holzbildhauer, Steinmetz, und Steinbildhauer sowie Keramiker im Fokus stehen. Besonders in diesen gestaltungsnahen Sparten des Handwerks machen es zunehmend komplexere Aufgaben notwendig, (erstmalig) ein akademisches Bildungsangebot für qualifizierte Berufseinsteiger und künftige Führungskräfte im Handwerk zu entwickeln. Neue Verfahren und moderne Betriebsführung erfordern vermehrt eine gut und vielseitig ausgebildete Geschäftsführung durch Verknüpfung handwerklicher Fachkompetenz mit fachübergreifender Qualifikation. Gesellschaftliche und sozio-demografische Entwicklungen lassen neue (Nischen-)Märkte und Bedarfe entstehen, die angesichts der damit einhergehenden Veränderungen wie Globalisierung, Digitalisierung und der Pluralisierung der Gesellschaft mit ausschließlich traditionellen Verfahren und Methoden nicht mehr zu bewältigen sind. Neben fachlichen und methodischen Qualifikationen werden deshalb nach Angaben der Hochschule auch soziale und personale Kompetenzen vermittelt, um sich am Markt zu behaupten und vor allem in zahlreichen kleineren und mittelständischen Unternehmen traditionelle Geschäftsfelder zu beleben und auf neue Geschäftsfelder und neue Herausforderungen (z.B. technologischer Wandel, ökologische Anforderungen, neue Zielgruppen) adäquat und flexibel reagieren zu können. Das vorrangige Ziel des Studienganges „Craft Design (B.A.)“ ist es daher, Absolventen auf diese Schnittstellen-Aufgaben vorzubereiten und ihnen dadurch breit gefächerte, berufliche Perspektiven zu bieten.

Ein primäres Handlungsfeld richtet sich auf verantwortungsvolle, leitende Positionen in kleineren und mittelständischen Unternehmen. Die Absolventen sollen durch das Lehrangebot des Studienganges befähigt werden, im gesamten Anforderungsbereich von Handwerk, Design und Produktion umfassende Funktionen der Geschäftsführung, der Projektleitung und der Vermittlung und Beratung auszuüben. Dies bezieht sich sowohl auf die Nachfolge in Handwerksbetrieben als auch auf die Gründung neuer handwerklicher Unternehmen. Durch die Verknüpfung von betrieblicher und akademischer Ausbildung sollen Absolventen die Fähigkeit erhalten, kleinere und mittelständische Unternehmen erfolgreich in anspruchsvollen Marktsegmenten zu führen und zu steuern. Die fachliche und methodische Verbindung von handwerklicher und gestalterischer Qualifikation ermöglicht zeitgemäße Produkte und professionelle Dienstleistungen anzubieten, in ökologischer und ökonomischer Verantwortung Bestehendes zu erhalten und auf gesellschaftliche wie wirtschaftliche Entwicklungen flexibel und innovativ zu reagieren.

Die konsequent anwendungsbezogene Orientierung dieses Studienganges korrespondiert nach Angaben der Hochschule mit der Befähigung zu gesellschaftlicher Mitgestaltung, einhergehend mit einer ethisch und sozial verantwortungsvollen Persönlichkeitsentwicklung.

Dies soll u.a. durch den vielfältigen Kontakt zu Betriebsinhabern, Handwerksmeistern, Berufsschullehrern, Kulturschaffenden, Designern und Wissenschaftlern gelingen. Gestützt wird dieser Prozess laut Hochschule durch kleine Lerngruppen, das Konzept der verstärkten Projekt- und Teamarbeit sowie durch die Kombination von realen und/oder virtuellen Präsenzen, in den vorgesehenen Kontaktblöcken, den praktischen Werkstatteinheiten und Online-Tutorien. Die vertieften theoretischen Inhalte und praxisbezogenen Elemente sollen durch eine enge Verzahnung zu einem nachhaltigen und effektiven Theorie-Praxis-Transfer führen.

Seit Bestehen orientiert sich die DIPLOMA Hochschule an einem modernen Qualitätsbegriff, der an Gleichheits- und Gerechtigkeitsvorstellungen ausgerichtet ist. Sie hat ein Konzept zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit entwickelt. Da sie primär als Fernhochschule mit dezentralen Studienzentren tätig ist, wird ein Studium von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie familiärer Verantwortung, chronischer Krankheiten oder Einschränkungen in der Mobilität gefördert. Insbesondere die Studienform des Fernstudiums mit interaktiven, virtuellen Präsenzveranstaltungen kommt den Bedürfnissen dieser Studierendengruppe auf Grund ihrer örtlichen Unabhängigkeit entgegen. Auf die Belange von Studierenden mit Behinderung oder chronischer Krankheit wird im Einzelfall angemessen reagiert. So wird durch entsprechende Regelungen des Nachteilsausgleiches sichergestellt, dass behinderte Studierende in ihrem Studium nicht benachteiligt werden und die Angebote der Hochschule möglichst ohne fremde Hilfe in Anspruch nehmen können. In den Prüfungsordnungen ist das entsprechend verankert. Auch die studiengebührenfreie Möglichkeit der Verlängerung der Studiendauer um bis zu vier Semester trägt zur Chancengleichheit bei, da dies die besonderen Lebenslagen der Studierenden berücksichtigt.

Bewertung:

Die Qualifikationsziele des Studienganges umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung, Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Der Studiengang trägt den Erfordernissen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse Rechnung. Allerdings war das Gutachterteam der Auffassung, dass die Zielgruppe der Studierenden im Hinblick auf die Vermittlung der Kompetenzen, Methoden und Inhalte noch zu ungenau und zu breit angesetzt ist. Sie empfehlen daher die Zielgruppe schärfer zu definieren.

Auf der Ebene des Studienganges werden die Konzepte der Hochschule zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, umgesetzt.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Zielsetzung	x		

2 Zulassung

Die Zulassung zu allen Bachelor-Studiengängen an der DIPLOMA Hochschule ist in § 20 Abs.1 der „Allgemeinen Bestimmungen für Prüfungsordnungen mit den Abschlüssen Bachelor und Master“ (ABPO) festgelegt. Danach kann zum Bachelor-Studium nur zugelassen werden, wer die nach hessischem Hochschulrecht geltenden Zulassungsvoraussetzungen erfüllt. Diese werden insbesondere nachgewiesen durch:

- die allgemeine Hochschulreife,
- die fachgebundene Hochschulreife,
- die Fachhochschulreife,

- eine Meisterprüfung sowie vergleichbare Abschlüsse der beruflichen Aufstiegsfortbildung und berufliche Qualifikationen gem. den Anforderungen durch Rechtsverordnung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst.

Darüber hinaus regelt § 5 Abs. 1c der „Prüfungsordnung des Fachbereich Gestaltung für den Studiengang „Craft Design (B.A.)“ (FPO), dass außerdem der Nachweis des Abschlusses oder des Beginns einer handwerklichen Ausbildung durch Vorlage eines Abschlusszeugnisses oder eines Ausbildungsvertrages zu erbringen ist. Gemäß § 5 Abs. 1e FPO müssen Bewerber darüber hinaus über qualifizierte Englisch-Kenntnisse auf B2 Niveau verfügen. Sie werden nachgewiesen durch entsprechende Zeugnisse/Zertifikate (TOEIC, TOEFL, Cambridge Certificate o.Ä.) oder durch ein Eignungsgespräch mit einem Vertreter der Hochschule, der die fremdsprachlichen Kompetenzen beurteilt. Studien- und Arbeitsaufenthalte im englischsprachigen Ausland sind von Vorteil, entbinden jedoch nicht von diesem Eignungsgespräch. Die Nachweise müssen spätestens innerhalb des ersten Studienjahres erbracht werden.

Gem. § 54 Abs.4, S.3 des Hessischen Hochschulgesetzes ist ein Studium auch möglich, wenn keine Hochschulzugangsberechtigung vorliegt, sofern eine hervorragende wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung nachgewiesen wird. Die Begabtenprüfung ist in einer Satzung als Anlage zur FPO festgelegt.

Das Verfahren der Eignungsprüfung gliedert sich danach in

- eine Vorauswahl, bestehend aus einer Mappe mit 10 Arbeitsproben und einem Motivationsschreiben,
- eine praktische Prüfung in Form einer Klausur, in der gestalterische und darstellende Prüfungsarbeiten nach Vorgabe unter Aufsicht zu fertigen sind und
- eine mündliche Prüfung als Prüfungsgespräch über künstlerisch/fachliche Fragen, auch Fragen zur Eignung und Motivation, in der Regel 30 Minuten.

Bewertungskriterien aller drei Verfahrensschritte sind die künstlerische und fachliche Gestaltungsfähigkeit und das Reflexionsvermögen sowie die verbale Darstellung gestalterisch/fachlicher Probleme und Aufgaben.

Das Vorliegen dieser Voraussetzungen wird von der Aufnahmekommission geprüft. Diese setzt sich aus dem Studiengangsleiter und/oder einem fachkompetenten Lehrenden, einem sachkundigen Beisitzer und mindestens einem Mitglied des Prüfungsausschusses zusammen.

Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen bzw. in besonderen Lebenslagen ist in §§ 9 Abs.3, 20 Abs.2,3 ABPO geregelt.

Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar. Die nationalen Vorgaben sind berücksichtigt. Das Gutachterteam begrüßt die Aufnahme von Englischkenntnissen auf B2 Niveau in den Zulassungskanon. Gleichwohl empfiehlt es neben dem Modul „Business English“ auch weitere Modulleistungen in englischer Sprache zu erbringen und den Fokus, im Hinblick auf eine wachsende Internationalität, auch im handwerklichen Bereich, stärker auf englischsprachige Literatur zu legen.

Das Zulassungs- bzw. Auswahlverfahren im Falle hervorragender künstlerischer Befähigung ohne Hochschulzugangsberechtigung ist transparent und gewährleistet die Gewinnung qualifizierter Studierender entsprechend der Zielsetzung des Studienganges. Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist sichergestellt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahl- und Zulassungsverfahren	x		

3 Inhalte, Struktur und Didaktik

3.1 Inhaltliche Umsetzung

Der Bachelorstudiengang **Craft Design (B.A.)** ist als Fernstudiengang mit realen und virtuellen Präsenzphasen sowie Werkstattblöcken konzipiert. Die zu vergebenden ECTS-Punkte sind insgesamt auf 21 Module verteilt, die folgende inhaltliche Felder umfassen:

- Grundlagen der Gestaltung / Module „Darstellen“, „Form und Farbe“, „Semantik“
- Fachwissenschaftliche Grundlagen / Module „Methodik“, „Materialkunde“, „Designgeschichte“
- Entwurf / Module „Entwurfstechniken“, „Produktentwurf“, „Freies Projekt“
- Technische Grundlagen / Module „Produktfotografie“, „Digitale Entwurfsprozesse“
- Unternehmensführung / Module „Unternehmensführung I und II“, „Unternehmerische Zusammenarbeit“
- Unternehmenskommunikation / Module „Corporate Identity“, „Handwerk als Marke“
- Fachübergreifende Inhalte / Module „Kommunikations- und Medienwissenschaften“, „Designethik“, „Business English“, „Mediative Kommunikation“
- Bachelor-Arbeit / mit dem Bachelor-Modul

Beginnend mit der Einführung in wissenschaftliches Arbeiten, sollen in den folgenden Modulen gestalterische und fachwissenschaftliche Grundlagen gelegt sowie darauf aufbauend fachliche und fachwissenschaftliche Vertiefungen vermittelt werden. Das Lehrangebot des dritten Studienjahres richtet sich primär auf die unternehmerischen Anforderungen in Bezug auf Unternehmensführung und -kommunikation. Die Module „Freies Projekt“ und „Design-ethik“ sind offener gehalten. Ersteres dient der Selbstorganisation und der Erprobung der in den ersten beiden Studienjahren erworbenen Kompetenzen, letzteres der Selbstreflexion und Verortung in einem noch neuen Berufsfeld. Im vierten Studienjahr geht es um die Anforderungen des Marktes und des betrieblichen Umfelds. Mit dem Modul „Handwerk als Marke“ werden semesterübergreifend in einem komplexen Projekt Strategien der Unternehmenskommunikation erprobt. Die Module „Unternehmerische Zusammenarbeit“, „Mediative Kommunikation“ und „Business English“ richten sich auf sprachliche, soziale und personale Kompetenzen im Hinblick auf die Führung eines handwerklichen Betriebes. Soft Skills werden insbesondere im Modul „Mediative Kommunikation“ behandelt, in dem interkulturelle Kommunikation, Kooperation, Konfliktlösung und Rhetorik thematisiert werden.

Waren Handwerk und Design noch handwerklich geprägte Berufe, sind die Abläufe heute überwiegend digital organisiert. Dennoch ist die Haptik und die Physis weiterhin ein elementarer Bestandteil der Ausbildung und der beruflichen Identität. Um diesem Umstand verstärkt Rechnung zu tragen, ist die Kreativ-Werkstatt nach Angaben der Hochschule ein zentrales Element des Curriculums. Hier werden handwerklich-materielle Techniken im Grundlagenbereich, künstlerische Techniken sowie Methoden aus dem Modellbau gelehrt. Diese konzeptionelle Verzahnung von handwerklicher und gestalterischer Expertise soll elementare künstlerische Erfahrungen fördern, die Bereiche und das Selbstverständnis von Handwerk und Design auf sinnvolle Weise verknüpfen und den Weg zum eigenen gestalterischen Profil unterstützen.

Das nachfolgende Curriculum bildet den Studienverlauf ab:

Curriculumsübersicht: Craft Design (B.A.)



1. Semester

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester									Workload		Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	Stunden Präsenz-	Stunden Selbst-			
M1	Methodik	5									70	55			3,5%
M 1.1	Berufsfeld Gestaltung	3									30	45	S/Ü	Klausur (120 Min)	
M 1.2	Methodenlehre	2									40	10	S/Ü		
M2	Semantik	6									50	100			3,5%
M 2.1	Semantik	6									50	100	S/Ü/OT	Projektarbeit / Präsentation	
M3	Darstellen (Lehre 1.+2. Semester)		10								130	110			3,5%
M 3.1	Darstellen I		5								70	55	S/Ü/OT	Portfolio-Prüfung	
M 3.2	Darstellen II		5								60	65	S/Ü/OT		
M4	Form und Farbe (Lehre 1.+2. Semester)		10								140	110			3,5%
M 4.1	Plastisches Gestalten		5								60	65	S/Ü/WS/OT	Portfolio-Prüfung	
M 4.2	Experimentelles Gestalten mit Farbe		5								80	45	S/Ü/WS/OT		

2. Semester

M5	Materialkunde		5								50	85			3,5%
M 5.1	Materialkunde		5								50	85	S/Ü/OT	Referat	
M6	Designgeschichte		6								54	96			3,5%
M 6.1	Designgeschichte		6								54	96	S	Hausarbeit	

3. Semester

M7	Entwurfstechniken			10							100	150			3,5%
M7.1	Kreativitäts- und Recherche-techniken			4							30	70	S/Ü	Projektarbeit / Präsentation	
M7.2	Klassische Entwurfstechniken			6							70	80	S/Ü/WS/OT		
M8	Produktfotografie			5							60	65			3,5%
M8.1	Produktfotografie			5							60	65	S/Ü/OT	Portfolio-Prüfung	

4. Semester

M9	Digitale Entwurfsprozesse (Lehre 3.+4. Semester)				12						120	180			3,5%
M9.1	Digitale Entwurfsprozesse I				6						60	90	S/Ü	Portfolio-Prüfung	
M9.2	Digitale Entwurfsprozesse II				6						60	90	S/Ü/OT		
M10	Produktentwurf				10						140	110			3,5%
M10.1	Modellbau				4						50	50	S/Ü/WS/OT	Projektarbeit / Präsentation	
M10.2	Entwurf im Raum				4						60	40	S/Ü/WS/OT		
M10.3	Konzeption und Dokumentation				2						30	20	S/Ü		
M11	Kommunikations- und Medienwissenschaften				5						40	85			3,5%
M11.1	Kommunikations- und Medienwissenschaften				5						40	85	S	Hausarbeit	

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester									Workload		Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	Stunden Präsenz-	Stunden Selbst-			

5. Semester

M12	Unternehmensführung					11					150	125			3,5%
M12.1	Grundlagen der BWL					5					60	90	V	Klausur (120 Min)	
M12.2	Grundlagen des Rechts					4					30	20	S/Ü		
M12.3	Finanzmanagement					2					60	15	S/Ü		
M13	Freies Projekt					5					50	75			3,5%
M13.1	Freies Projekt					5					50	75	S/OT	Projektarbeit / Präsentation	

6. Semester

M14	Corporate Identity (Lehre im 5.+6. Semester)						10				150	120			3,5%
M14.1	Corporate Design						5				70	55	S/Ü/OT	Projektarbeit / Präsentation	
M14.2	Webdesign und Social Media						5				80	45	S/Ü/OT		
M15	Unternehmensführung II						11				160	115			3,5%
M15.1	Marketing- und Kommunikationsmanagement						5				60	65	S/Ü	Hausarbeit	
M15.2	Schutzrechte						4				60	40	S/Ü		
M15.3	Projekt Entrepreneurship						2				40	10	S/Ü		
M16	Designethik						5				60	65			3,5%
M16.1	Designethik						5				60	65	S/Ü	Referat	

7. Semester

M17	Mediative Kommunikation							6			80	70			3,5%
M17.1	Rhetorik							2			40	10	S/Ü	Referat	
M17.2	Kommunikative Konfliktlösung							4			40	60	S/Ü		
M18	Business English							7			100	75			3,5%
M18.1	Business English - Correspondence							4			50	50	S/Ü	Klausur (120 Min)	
M18.2	Business English - Presentation							3			50	25	S/Ü		

8. Semester

M19	Handwerk als Marke (Lehre im 7.+8. Semester)								21		170	330			3,5%
M19.1	Projekt "Handwerk als Marke"								12		90	210	S/Ü/WS/OT	Projektarbeit / Präsentation	
M19.2	Projektkonzeption								4		40	35	S/Ü/OT		
M19.3	Präsentation								5		40	85	S/Ü/OT		
M20	Unternehmerische Zusammenarbeit								8		110	90			3,5%
M20.1	Prozess- und Arbeitsplatzorganisation								2		30	20	S/Ü	Präsentation als Gruppenarbeit	
M20.2	Personalplanung								2		30	20	S/Ü		
M20.3	Teamführung und Teamentwicklung								4		50	50	S/Ü		
K	Kolloquium									2					30%
BA	Bachelor-Thesis									10					

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester									Workload		Veranstaltungsform z. B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	Stunden Präsenz-	Stunden Selbst-			
Summe		21	21	21	21	21	21	21	21	12					

V: *Vorlesung*
S: *Seminar*
Ü: *Übung*
PA: *Projektarbeit/Präsentation*
OT: *Online-Tutorien*
WS: *Werkstatt-Arbeit*

Der Bachelor-Studiengang „**Craft Design**“ (B.A.) ist den Geisteswissenschaften zugeordnet und reiht sich mit designwissenschaftlicher Ausrichtung ein in die Fächergruppen Kulturwissenschaften und Kunstwissenschaften. Der gewählte Abschlussgrad „Bachelor of Arts“ ergibt sich nach Angaben der Hochschule aus den vermittelten spezifischen Inhalten.

Die Bezeichnung „Craft Design“ benennt den inhaltlichen Kern des Studienganges in der begrifflichen Verknüpfung von Handwerk (engl. „Craft“) und Design. Dabei orientiert sich die englische Bezeichnung zunächst an den fachlichen und kulturhistorischen Wurzeln, z.B. der britischen Arts and Crafts-Bewegung, wurde aber auch perspektivisch im Hinblick auf die zukünftige Verortung und Bewertung handwerklichen Gestaltens gewählt, im Sinne der Positionierung in einem überregionalen bis internationalen Feld.

Die Prüfungen sind als studienbegleitende Modulprüfungen ausgelegt, d.h. sie finden jeweils am Semesterende bzw. zu Beginn des Folgesemesters und somit nach Abschluss aller Präsenzveranstaltungen des jeweiligen Moduls statt. Modulprüfungen verstehen sich als zusammenhängende Prüfungen, die sich aus den Themen der zugehörigen Modulveranstaltungen zusammensetzen. Teilprüfungen hat die Hochschule in der speziellen Prüfungsordnung dieses Studienganges ausgeschlossen. Der erste Prüfungsversuch innerhalb der Regelstudienzeit bzw. nach Erst-Immatrikulation ist ein „Freiversuch“, d.h. er gilt bei Nichtbestehen als nicht unternommen. Bei Bedarf können die Studierenden die Prüfungsnote des Freiversuchs innerhalb der folgenden zwei Prüfungstermine, d.h. innerhalb eines Jahres einmal verbessern. Bei Nichtinanspruchnahme dieser Frist verfällt die Verbesserungsmöglichkeit, d.h. die jeweilige Modulprüfung kann dann noch zweimalig bei Nichtbestehen wiederholt werden.

Die Prüfungsleistungen sind so im Studienverlauf verteilt, dass die Studierenden durch die Erweiterung von Wissen, Können und Fähigkeiten kompetenzorientiert mit unterschiedlichen Prüfungsformen geprüft werden können. Folgende Prüfungsformen kommen zur Anwendung:

- Klausur
- Hausarbeit
- Projektarbeit mit Präsentation
- Gruppenpräsentation mit Handout
- Portfolioprüfung
- Referat
- Bachelor-Thesis mit Kolloquium

Bewertung:

Das Curriculum trägt den Zielen des Studienganges angemessen Rechnung und gewährleistet die angestrebte Kompetenzentwicklung und Berufsbefähigung. Es umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Die Module sind inhaltlich ausgewogen und sinnvoll miteinander verknüpft. Die definierten Lernergebnisse entsprechen überwiegend den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse. Allerdings war das Gutachterteam der Auffassung, dass in den gestalterischen Fächern und dabei insbesondere in den Modulen „Darstellen I und II“ das Niveau nicht den Anforderungen an einen Bachelor-Studiengang entspricht. Der Kompetenzerwerb ist nicht hinreichend konturiert. Das objektorientierte Gestalten sollte stärker im Fokus stehen. Das Gutachterteam empfiehlt daher die folgende **Auflage**:

Die Hochschule passt die Module „Darstellen I und II“ inhaltlich an das Bachelor-Niveau an und gibt dies in den Modulbeschreibungen wider
(*Rechtsquelle: Ziff. 2.3. der Regeln des Akkreditierungsrates*).

Darüber hinaus empfiehlt das Gutachterteam im Modul „Produktentwurf“ die Definition von 3D Programmen der entsprechenden Arbeitstools, wie z.B. CAD, 3D oder als freeware shareware „Blender“ und „Vector Works“.

Die Abschluss- und die Studiengangsbezeichnung entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.

Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit sind wissens- und kompetenzorientiert und dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sofern die Hochschule das inhaltliche Niveau einzelner genannter Module an ein Bachelor-Programm anpasst, wird auch die vorgesehene Prüfungsleistung folgerichtig dem Kompetenzniveau entsprechen. Jedes Modul schließt mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1 Inhaltliche Umsetzung			
3.1.1 Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums		Auflage	
3.1.2 Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung	x		
3.1.3 Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		

3.2 Strukturelle Umsetzung

Regelstudienzeit	9 Semester Fernstudium
Anzahl der zu erwerbenden CP	180 CP
Studentische Arbeitszeit pro CP	25 h
Anzahl der Module des Studienganges	21
Module mit einer Größe unter 5 CP inklusive Begründung	keine
Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP	24 Wochen Teilzeit 12 CP

Die DIPLOMA Hochschule besitzt eine zentrale Studien- und Prüfungsordnung, welche für alle Bachelor- und Master-Studiengänge gilt (Allgemeine Bestimmungen für Prüfungsordnungen mit den Abschlüssen Bachelor und Master an der DIPLOMA Hochschule – Private Fachhochschule Nordhessen [ABPO]). Sie liegt in einer zuletzt aktualisierten Fassung vom 10. August 2018 vor. Darauf baut die studiengangsspezifische Prüfungsordnung des Bachelor-Studienganges auf.

In der folgenden Übersicht werden die für die Akkreditierung relevanten Bestandteile der Prüfungsordnung aufgeführt:

	Wo geregelt in der Prüfungsordnung?
Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen	§ 18 Abs. 1, 2 ABPO
Anrechnung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen	§ 18 Abs. 3 ABPO
Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung	§ 9 Abs. 3 ABPO
Studentische Arbeitszeit pro CP	§ 5 Abs. 3 PO Craft Design
Relative Notenvergabe oder Einstufungstabelle nach ECTS	§ 12 Abs. 8 ABPO

Der Bachelor-Studiengang **Craft Design (B.A.)** ist als Fernstudium in Teilzeit auf neun Studiensemestern Regelstudienzeit incl. Thesis ausgelegt. Das Studium kann in zwei Varianten absolviert werden, einmal als Fernstudium mit realen Präsenzveranstaltungen, bei denen die samstäglichen Lehrveranstaltungen – mit Ausnahme der durch die Handwerkskammer Hannover vermittelten Module – im Studienzentrum Hannover der DIPLOMA Hochschule stattfinden. Alternativ werden die Kontaktblöcke, ebenfalls samstags, virtuell über den hochschuleigenen Online Campus wahrgenommen. Die Werkstattphasen sind für beide Varianten sowohl im Studienzentrum Hannover als auch im Förder- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover vorgesehen. In beiden Formaten werden die Gestaltungs- und gestaltungsnahen Fächer in jedem Semester durch abendliche Online-Tutorien im Umfang von zwei Stunden an zwei bis drei Abenden im Monat ergänzt, die von zuhause aus wahrgenommen werden können.

Parallel absolvieren die Studierenden eine handwerkliche Ausbildung, oder haben diese bereits abgeschlossen. Im Verlauf der vorgesehenen Studiendauer werden im Idealfall drei Abschlüsse erworben: die Gesellenprüfung, die Meisterprüfung und der Bachelor-Abschluss. Auf dieser Basis spricht die Hochschule von einem „trialen“ Studiengang. Der erste Abschluss, die Gesellenprüfung, bildet die handwerkliche Erstausbildung im Unternehmen, unabhängig vom Studium, ab. Die sich im Rahmen der beruflichen Fortbildung daran anschließende Meisterqualifikation besteht aus vier rechtlich selbstständigen Teil-Prüfungen. Die Teile I und II beinhalten vor allem die Erweiterung und Vertiefung der beruflichen Handlungskompetenz und werden individuell, je nach Gewerk, im Unternehmen erworben. Die überfachlichen Teile III (Kaufmännische Betriebsführung mit betriebswirtschaftlichen, kaufmännischen und rechtlichen Kenntnissen) und IV (Ausbildereignungsprüfung) richten sich vertieft an die Unternehmerqualifikation. Diese werden an der Akademie des Handwerks absolviert und sind curricular im Studienverlauf berücksichtigt. Sie werden pauschal auf das zu akkreditierende Studium mit bis zu 30 ECTS-Punkten angerechnet. Die Hochschule legt hierzu eine inhaltliche Übersicht zum Nachweis der Gleichwertigkeit der Module „Unternehmensführung I und II“ und „Unternehmerische Zusammenarbeit“ gegenüber der absolvierten Betriebsführung HWO und der Ausbildungsprüfung HWO (AdA) als Teile der Meisterausbildung im Handwerk vor.

Der Erwerb von 21 ECTS-Punkten pro Semester, ausgenommen das 9. Semester, führt zu einem geschätzten durchschnittlichen wöchentlichen Workload von ca. 22 Stunden, welcher von den Studierenden den individuellen beruflichen und/oder familiären Bedingungen angepasst werden kann. Sollten außerordentliche Belastungen vorhanden sein, können die Studierenden die Studiendauer ohne weitere Studiengebühren um bis zu vier Semester verlängern. Bei vollem Ausschöpfen dieser Zeit reduziert sich der durchschnittliche Workload entsprechend. Die durchschnittlichen Prüfungsleistungen pro Semester liegen bei ca. 2 bis 4 Prüfungen, was im Rahmen eines Teilzeitstudienprogrammes bewältigt werden kann. Die Ablaufpläne, aus denen die Semesterzeiten, die Prüfungszeiträume sowie die vorlesungsfreien Zeiten hervorgehen, werden mit mehr als einem Jahr, Präsenzveranstaltungen mit einem Semester Vorlauf, allen am Lehrbetrieb Beteiligten sowohl über den Online Campus als auch über Aushänge bekannt gegeben, so dass Privatleben und Beruf rechtzeitig aufeinander abgestimmt werden können.

Sämtliche Module sind im Modulhandbuch beschrieben. Die Modulbeschreibungen enthalten, nach Angaben der Hochschule, Angaben zu allen relevanten Merkmalen. Die Module erstrecken sich in der Regel über ein Semester, umfassen bis zu 12 ECTS-Punkte und sind häufig in thematische Lehrveranstaltungen unterteilt. Eine Ausnahme bilden die Module "Darstellen", "Form und Farbe" und "Digitale Entwurfsprozesse", die als Grundlagenfächer eine fachliche Qualifikation über zwei Semester bieten und das Modul "Corporate Identity", das auf Basis der Grundlagen des Corporate Design eine Weiterführung

in die gestalterische Praxis darstellt. Auch das Modul "Handwerk als Marke", in dem 21 ECTS-Punkte vergeben werden, ist thematisch und praktisch von der Produktentwicklung über die Analyse, Konzeption und Präsentation bis zur Ausstellung auf 2 Semester ausgelegt.

Informationen zum Studiengang finden sich bereits auf der Internetseite der Hochschule. Der Studienverlauf und die relevanten Ordnungen werden zum einen im „Online-Campus“ veröffentlicht, aber auch über die Sekretariate auf Anfrage erhältlich sein. Darüber hinaus werden Interessierte in persönlichen Beratungsgesprächen vor Ort oder telefonisch auf die grundsätzliche zeitliche Belastung eines Fernstudiums hingewiesen und die Dimension des Workloads wird erläutert. Zudem weisen die Mitarbeitenden der Studienberatung explizit darauf hin, dass die Möglichkeit einer kostenneutralen zeitlichen Streckung auf bis zu vier Semester erfolgen kann. Ansprechpartner für einen Erstkontakt in der Studienberatung können der Internetseite der Hochschule entnommen werden.

Bewertung:

Die Struktur dient der Umsetzung des Curriculums und fördert den Kompetenzerwerb der Studierenden. Der Studiengang ist modularisiert; dabei sind die Workload-Angaben klar und nachvollziehbar hergeleitet. Vorgesehene Praxisanteile werden so gestaltet, dass CP erworben werden können. Module umfassen in der Regel mindestens 5 CP. Der Studiengang ist so gestaltet, dass er Zeiträume für Aufenthalte an anderen Hochschulen und in der Praxis ohne Zeitverlust bietet. Die Modulbeschreibungen enthalten alle erforderlichen Informationen gemäß KMK-Strukturvorgaben.

Studiengang, Studienverlauf und Prüfungsanforderungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Das Gutachterteam weist jedoch darauf hin, dass der Begriff des trialen Studiums, der auf der Homepage der Hochschule in der Beschreibung und Bewerbung verwendet wird, irreführend wirken kann, denn nicht alle „trialen“ Abschnitte sind Teil des Studiums. Der Gesellenbrief wird außerhalb des Studiums erworben und verliehen, allerdings, je nach Stadium des Studierenden, parallel dazu, sofern er nicht bereits vorliegt. Gleiches gilt für die fachliche Meisterqualifikation I und II. Lediglich die überfachlichen Qualifikationen III und IV können bei Bedarf im Studium erworben werden. Zwar besteht ein Kooperationsvertrag mit der Handwerkskammer Hannover, aber eine Abstimmung zwischen Studien- und Ausbildungsbetrieb findet noch nicht ausreichend statt. Insgesamt empfiehlt das Gutachterteam die einzelnen Bestandteile des trialen Studienganges und ihren Abstimmungsprozess stärker in den Blick zu nehmen und zu schärfen.

Es existieren „Allgemeine Bestimmungen für Prüfungsordnungen mit den Abschlüssen Bachelor und Master an der DIPLOMA Hochschule – Private Fachhochschule Nordhessen“ (ABPO) und eine studiengangsspezifische „Prüfungsordnung des Fachbereiches Gestaltung für den Studiengang „Craft Design“ mit dem akademischen Abschluss „Bachelor of Arts““. Die Vorgaben für den Studiengang sind darin unter Einhaltung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben umgesetzt. Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen sind festgelegt. Nach der Begutachtung hat die Hochschule noch einige Änderungen in der „Prüfungsordnung vorgenommen. Die Rechtsprüfung ist erfolgt, jedoch fehlt es noch an der Veröffentlichung der Prüfungsordnung. Die Gutachter empfehlen daher folgende **Auflage**:

Die Hochschule erbringt den Nachweis der Veröffentlichung der speziellen Prüfungsordnung
(*Rechtsquelle: Ziff. 1.2 der Rahmenvorgaben der KMK i.V.m. Ziff. 2.3 und 2.5 der Regeln des Akkreditierungsrates*).

Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Abschlussnote wird auch mit einer Einstufungstabelle nach ECTS angegeben.

Die Studierbarkeit wird durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, eine geeignete Studienplangestaltung, eine plausible Workloadberechnung, eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation sowie Betreuungs- und Beratungsangebote gewährleistet. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2	Strukturelle Umsetzung			
3.2.1	Struktureller Aufbau und Modularisierung	x		
3.2.2	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage
3.2.3	Studierbarkeit	x		

3.3 Didaktisches Konzept

Der Studiengang **Craft Design (B.A.)** ist als Fernstudium in Teilzeit angelegt. Er wird mit realen (am Studienzentrum Hannover und in den Werkstätten) oder virtuellen (über AdobeConnect) Präsenzphasen in Kontaktblöcken und Online-Tutorien angeboten. Die Inhalte werden im Wesentlichen durch Studienhefte als maßgebliche Lehr-/Lernmethode vermittelt, d.h. das Selbststudium nimmt, gemessen am Gesamtworkload, in dieser Studienform einen größeren Teil ein als im traditionellen Präsenzstudium. Die verwendeten Studienhefte sind speziell für ein Modul ausgewählte bzw. entwickelte, und für das Selbststudium aufbereitete Lehr- und Lernmaterialien, die einen Überblick über die Inhalte des betreffenden Moduls geben. Die Studienhefte werden durch die Zentralverwaltung der DIPLOMA Hochschule semesterweise, rechtzeitig vor Studienbeginn, an die Studierenden per Post verschickt und stehen zudem als Download im Online-Campus zur Verfügung. Die Aktualisierung der Studienhefte ist den Erfordernissen des jeweiligen Fachgebiets angepasst. Sind Inhalte über längere Zeit stabil, liegen die Überarbeitungszyklen bei 2-3 Jahren; veralten Inhalte schnell, sind die Überarbeitungszyklen kürzer.

Das Mediennutzungsverhalten der Studierenden ist grundsätzlich nicht durchgängig homogen, in der Tendenz aber überwiegend digital affin einzuschätzen, so die Einschätzung der Hochschule. Die Lernenden benötigen deshalb eine Mediensozialisation innerhalb der Kursgruppe. Dies wird nach Angaben der Hochschule durch eine systematische Schulung von Studierenden wie Lehrenden im Umgang mit dem virtuellen Klassenraum erreicht. Aus dieser Reflexion folgt der Einsatz von Methoden der Partizipation, Interaktion und Aktivierung seitens der Lehrenden bereits im ersten Semester. So entstehen in den Seminaren und Online-Tutorials systematisch Zeiträume, die durch eine Partizipation der Lernenden (Projektbesprechungen im Plenum, Peer-to-Peer-Reviews etc.) gefüllt werden.

Die Präsenzveranstaltungen beider Varianten werden in Kontaktblöcken à 4 Unterrichtsstunden an ca. 12-14 Samstagen pro Semester abgehalten, üblicherweise in den Zeiten 09:30-12:45 Uhr sowie 13:15-16:30 Uhr. Die Präsenzstudienanteile im Fernstudium mit realen Präsenzveranstaltungen werden laut Hochschule durch qualifizierte, praxiserfahrene Lehrende am Fernstudienzentrum gelehrt, im Fernstudium mit virtuellen Präsenzphasen erfolgt die Lehre online. In einzelnen praxisbezogenen Modulen sind darüber hinaus auch Online-Tutorien vorgesehen; dies gilt für beide Studienformen.

Durch die Kontaktblöcke an den Samstagen entsteht eine hohe zeitliche und örtliche Flexibilität bzgl. des individuellen Lernens. Dies hat den Vorteil, dass die Studierenden das

eigene Arbeitstempo, die Auswahl und die Abfolge der jeweils eingesetzten Lehr-/Lernmaterialien freier wählen können, als dies im Vollzeitstudium der Fall ist. Neben der Entwicklung einer fachlichen Qualifikation ist es deshalb wichtig, Kompetenzen im Sinne einer Selbstorganisation zu entwickeln. Die Studierenden erhalten mit der „Anleitung für Studierende“ einen eigens für sie entwickelten Leitfaden zum Studien- und Prüfungsbetrieb und der Nutzung des Online Campus an der DIPLOMA Hochschule. Hier wird im Einzelnen auf die Studienorganisation mit den Themen wie Zeit- und Raumplanung, Selbstmanagement, Lernverhalten, Vorlesungspläne, Studienhefte, Prüfungsamt und Studienbetreuung, Internetzugang für Studierende im Lernmanagementsystem, Ablegung von Prüfungen, Zitieren usw. eingegangen.

Eine Besonderheit dieses Studienganges besteht darin, dass in allen Phasen des Studiums Aufgaben im Mittelpunkt stehen, die ausschließlich mit einer realen Präsenz zu bewerkstelligen sind. Im Fernstudium mit realen wie auch mit virtuellen Präsenzen sind daher regelmäßige Begegnungen in der Werkstatt eingeplant. Diese so genannten „Kreativ-Werkstätten“ sind curricular eingebunden und über die Praxiskompetenz hinaus als handlungs- und gruppenorientierte Angebote vorgesehen. Sie finden im Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover statt.

Die Online-Lehre erfolgt zentral über ein interaktives Live-Webseminar, zu welchem sich die Studierenden dezentral auf der hochschulinternen Plattform („Online Campus“) einloggen. Bei den virtuellen Lehrveranstaltungen handelt es sich um eine synchrone Form der Wissensvermittlung. Die Interaktion findet ohne zeitliche Verzögerung für alle Teilnehmenden statt. Diskussionsbeiträge, Präsentationen oder Vorträge werden in Echtzeit übertragen. Die Lernenden können sich unmittelbar einbringen, fragen, kommentieren und mitarbeiten. Die Lehrenden können, während sie vortragen, Informationen zeigen, z.B. in Form von Power-Point-Präsentationen, PDF-Dateien oder Bewegtbild-Formaten. Zusätzlich bietet die Unterrichtssoftware eine Whiteboard-Funktion, auf der wie auf einem Flipchart oder einer Tafel vorlesungsbegleitend Ergebnisse, Mindmaps, Übersichten o. ä. festgehalten werden. Die Software ist weiterhin in der Lage, den aktiven Bildschirm sowohl des Lehrenden als auch von Studierenden für alle an der Lehrveranstaltung Beteiligten sichtbar zu machen, so dass z.B. die Handhabung von Anwendungsprogrammen oder der Inhalt von Internetseiten direkt gezeigt werden kann. Die Arbeit in Kleingruppen kann über die virtuelle Lehr- und Lernumgebung ebenso abgebildet und gezielt gesteuert werden, wie auch Rede- und Schreibbeiträge einzelner Studierender. Somit steht eine virtuelle Lernplattform zur Verfügung, die abgeschlossene Lerngruppen ermöglicht, direkte Kommunikation über Live-Diskussionen und Chat vorsieht und sowohl Lehrenden als auch Studierenden den Austausch von Materialien ermöglicht.

Bewertung:

Das didaktische Konzept des Studienganges ist nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. Im Studiengang sind adäquate Lehr- und Lernformen vorgesehen. Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen dem zu fordernden Niveau und sind zeitgemäß. Gleichwohl empfiehlt das Gutachterteam die Studienbriefe, insbesondere in den Modulen „Darstellen I und II“, besser zu strukturieren und klarer neue inhaltliche Abschnitte zu kennzeichnen. Auch für die Lehrveranstaltung „Mediative Kommunikation“ empfiehlt das Gutachterteam das Spektrum der Lehrformen auf Interaktivitäten wie z.B. Rollenspiele und Übungen zu erweitern, da die reine Onlinelehre die Möglichkeiten dieses Faches nicht ausreichend abbildet.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.3 Didaktisches Konzept		x	

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Personal

Die Hochschule beschäftigt haupt- und nebenamtliche Professoren und Dozenten, die, wie sie ausführt, die Qualifikationen nach dem Hessischen Hochschulgesetz (HessHG) erfüllen. Entsprechend der Festlegung im HessHG müssen die Lehrveranstaltungen überwiegend von hauptamtlich Lehrenden durchgeführt werden. Aus der eingereichten Lehrverflechtungsmatrix geht hervor, dass mehr als 50 Prozent der Lehre durch hauptamtliches Lehrpersonal getragen wird. Dabei wird stets darauf geachtet, dass einschlägige praktische Erfahrung außerhalb der Hochschule im Umfang von mindestens fünf Jahren vorliegt. Hinsichtlich der wissenschaftlichen Qualifikation des Lehrpersonals verweist die Hochschule auf die Lebensläufe der Lehrenden.

Die Lehre im Fernstudium mit realen und virtuellen Kontaktphasen erfordert in der digitalen Lernumgebung neue Kommunikationsformen und didaktische Herangehensweisen der Dozierenden. Sie erhalten zur Vorbereitung ihres Auftrages eine „Anleitung für Dozenten“. Hier werden Ziele, pädagogische Aspekte zur Gestaltung der Präsenzveranstaltungen und der Prüfungen, die Wahl der Unterrichts- und Vermittlungsmethode, Verhaltensweisen zur Förderung der Lernaktivität, Methoden wie Fallstudien oder Projektarbeit, die Verwendung der Modulhandbücher, der Studienhefte etc. im Einzelnen dargestellt. Im Leitfaden für Lehrende wird auf die Terminierung, Durchführung und Bewertung der Prüfungen und auf Kriterien zur Bewertung wissenschaftlicher Arbeiten und des Kolloquiums eingegangen.

Darüber hinaus werden virtuell Lehrende im Rahmen eines mehrstufigen Systems auf ihre Lehrtätigkeit vorbereitet und begleitend zu ihren ersten Vorlesungen weiterqualifiziert. Zunächst wird in einer technischen Basisschulung die grundlegende Handhabung der genutzten Webinar-Software Adobe Connect vermittelt. Insbesondere wird hierbei auf die verschiedenen Interaktionsmöglichkeiten und die Integration unterschiedlicher Medien eingegangen. Es folgen zwei aufeinander aufbauende Trainings zu den methodisch-didaktischen Besonderheiten der virtuellen Lehre. Neben Hinweisen zur Vorbereitung einzelner Lehrveranstaltungen und zur Erarbeitung einer veranstaltungsübergreifenden Dramaturgie, werden ebenfalls konkrete Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, um die, im Vergleich zu realen Veranstaltungen, geringere Konzentrations- und Aufmerksamkeitsspanne der virtuell Studierenden zu kompensieren, wie einen kontinuierlichen Methodenwechsel und regelmäßige Aktivierungsimpulse, z.B. durch Lehrgespräche, Gruppenarbeiten und Reflexionsphasen.

Dieses offen gestaltete Weiterbildungsformat dient dem gemeinsamen Austausch zur technischen Umsetzung spezifischer Erfordernisse der Kontaktblöcke und als Forum für den Wissenstransfer von Best-Practice-Beispielen. Den Abschluss des Schulungsprogramms bildet ein Testat, während dessen die Dozierenden mittels einer kurzen modellhaften Unterrichtssequenz ihre Kompetenzen zur Durchführung virtueller Lehrveranstaltungen nachweisen. Da sich ständig in der genutzten Software Neuerungen ergeben, sieht die Hochschulleitung die regelmäßige Teilnahme der virtuell Lehrenden an diesen Schulungen als essentiell an.

Die Studiengangsleitung des Studienganges **Craft Design (B.A.)** vertritt diesen nach innen und außen. Zu ihren Aufgaben gehören vorrangig die Weiterentwicklung des Studienganges, wie die ständige Aktualisierung des Curriculums, des Modulhandbuchs und des Studienmaterials, die Rekrutierung qualifizierten Lehrpersonals, die Ausstattung und Organisation der Seminar- und Praxisräume und der Bibliothek, die Durchführung von Anpassungen und Reakkreditierungen des Studienganges sowie die Qualitätssicherung in Abstimmung mit dem Kooperationspartner, den Modulverantwortlichen und der Hochschulleitung.

Sie ist Ansprechpartnerin für Studierende und Studieninteressierte, Lehrende, Mitarbeiter sowie die Hochschulleitung und koordiniert die Studiengangsentwicklung, z.B. durch Konferenzen. Sie ist in wöchentlichen Sprechstunden telefonisch erreichbar. Darüber hinaus steht die Studiengangsleitung in engem Kontakt zur Handwerkskammer Hannover. Diese benennt ihrerseits einen oder mehrere Verantwortliche für die Studienorganisation, die als Ansprechpartner zur Verfügung stehen und die Organisation verantwortlich durchführen. Beide Institutionen sind gemeinsam für Kooperationen mit (Forschungs-) Einrichtungen und die Organisation von Ausstellungen, Vorträgen oder Symposien zuständig.

Die administrative Unterstützung erfolgt im Fernstudium mit realen Präsenzphasen durch die Mitarbeitenden des Studienzentrums Hannover. Die administrative Verortung des für die Organisation und Durchführung der virtuellen Präsenzveranstaltungen und Prüfungen zuständigen „virtuellen Studienzentrums“ liegt in Bad Sooden-Allendorf.

Allen Studierenden der Hochschule stehen Termine für persönliche Studienberatungen durch Lehrende sowie durch Mitarbeitende des realen und des virtuellen Studienzentrums, bzw. der Zentralverwaltung zur Verfügung. Anfragen von Studierenden in der Prüfungsphase werden von den betreuenden Lehrkräften in der Regel mit einer Responsezeit von ein bis zwei Tagen bearbeitet. Die Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden sowie auch dem Studienbetreuer erfolgt persönlich, telefonisch, per Mail und über den Online Campus der DIPLOMA Hochschule. Telefonisch sind die zentrale Studienberatung sowie das Prüfungsamt und die allgemeine Zentralverwaltung in Bückeburg von Montag bis Freitag in der Zeit von 08:00 – 17:00 Uhr zu erreichen. Auch am Samstag ist eine Hotline in der Zeit von 10-15 Uhr eingerichtet worden. Fachlich ausgerichtete Studienberatung wird für Studieninteressierte per Internet auch in den Abendstunden durch Lehrende angeboten. Die genauen Termine werden über die Website immer aktuell bekannt gegeben. E-Mail-Anfragen werden von der Zentralverwaltung incl. Prüfungsamt wie auch dem Sekretariat des Studienzentrums in der Reihenfolge der Eingänge beantwortet. Die Mitarbeitenden des Studienzentrums sind dazu angehalten, mittels eines standardisierten Berichtswesens stets Kontakt zur Zentralverwaltung der Hochschule zu halten, um einen wöchentlichen Sachstandsbericht zu erstatten und ggf. rechtzeitig auf mögliche Probleme hinzuweisen.

Damit Studieninteressenten kompetent beraten werden können, wurde von der Hochschulleitung eine Kurzanleitung für Studienberatungen erstellt, die gleichfalls stets aktualisiert wird. Sie informiert die Beratenden (Studienzentrumsleitungen, Mitarbeitende in den Studienzentren und ggf. weitere Studienberatungen Durchführende) über Details aller Studiengänge, die an der DIPLOMA Hochschule angeboten werden. Hierzu zählen Angaben wie Zulassungsvoraussetzungen, Studienbeginn und -dauer, Vorlesungszeiten, Inhalte des Studienganges, Modulprüfungen, erforderlicher Workload, berufliche Qualifikationen und Studiengebühren sowie deren Zahlungsvarianten.

Sofern es erforderlich ist, werden spezifische Schulungen für Verwaltungsmitarbeiter je nach Bedarf organisiert; dies umfasst vor allem den Bereich der fremdsprachigen Kommunikation, etwa „Business English“ für Sekretariate oder Hilfen bei Umgangsformen in interkulturellen Begegnungen sowie mit entsprechender studiengangsspezifischer Hard- und Software. Für die Sekretariatsmitarbeiter finden interne Schulungen für den Online Campus durch das virtuelle Studienzentrum statt. Auch die über den Online Campus abrufbaren Lehrvideos zur Anwendung von Office-Programmen stehen zur internen Weiterbildung zur Verfügung.

Bewertung:

Anzahl und Struktur des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges. Sie entsprechen den nationalen Vorgaben. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Lehrpersonals sind vorhanden.

Die Studiengangsleitung organisiert und koordiniert die Beiträge aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Die Studiengangsorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzeptes. Die Verwaltungsunterstützung ist gewährleistet. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Verwaltungspersonals sind vorhanden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.1	Personal			
4.1.1	Lehrpersonal	x		
4.1.2	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.1.3	Verwaltungspersonal	x		

4.2 Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)

Kooperationspartner der DIPLOMA Hochschule im Studiengang **Craft Design (B.A.)** ist die Handwerkskammer Hannover als Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie betreut rund 19.000 Mitgliedsbetriebe mit ca. 100.000 Beschäftigten und 8.500 Auszubildenden. Die Kooperation soll die Entwicklung eines neuen Bildungsweges eröffnen, der jungen Menschen mit Fachhochschul- oder Hochschulreife sowie Studenumsteigern den Weg in das Berufsfeld des gestaltenden Handwerks ermöglicht. Ein Kooperationsvertrag liegt vor.

Für den hier zu beschreibenden Studiengang ist eine pauschale Anrechnung von 30 ECTS-Punkten im Studiengang durch das Lehrangebot der Handwerkskammer Hannover vorgesehen. Hierzu gehören die bestandene Fortbildungsprüfung zum Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (HwO) (280 Stunden, anerkannt als Teil III der Meisterprüfung) sowie die bestandene Prüfung „Ausbildung der Ausbilder“ gem. Ausbilder-Eignungsverordnung (80-100 Stunden, anerkannt als Teil IV der Meisterprüfung). Die Hochschule hat hierzu eine Tabelle der inhaltlichen Mindestanforderungen als Grundlage der Anrechnung vorgelegt.

Bewertung:

Beteiligt oder beauftragt die Hochschule andere Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studienganges, gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. Zwar liegt keine Beauftragung einer anderen Organisation im eigentlichen Sinne vor, vielmehr findet eine pauschale Anrechnung von Leistungen aus der Meisterprüfung statt. Dies ist aus Sicht des Gutachterteams aber plausibel dargelegt. Umfang und Art bestehender Kooperationen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen sind dokumentiert.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2	Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)	x		

4.3 Sachausstattung

Die realen Präsenzveranstaltungen der DIPLOMA Hochschule in der Studienform Fernstudium mit realen Präsenzveranstaltungen erfolgen am Studienzentrum Hannover an

den Standorten Wilhelmstraße 2, 30171 Hannover, und Heisenbergstraße 17, 30627 Hannover.

Der Online Campus ist kennwortgeschützt und nur für Studierende und Lehrende sowie für die Mitarbeitenden der zentralen Administration zugänglich. Er bietet folgende Funktionalitäten, die im Leitfaden „Anleitung zur Nutzung der Online Vorlesungen für Studierende“ aufgezeigt werden:

- Teilnahme an Lehrveranstaltungen in virtuellen Vorlesungsräumen
- Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Lehrenden und Studierenden sowie zwischen Studierenden untereinander über Foren und ein integriertes Mitteilungssystem
- Zugriff auf alle wichtigen fachbezogenen Materialien, insbesondere Studienhefte und zusätzliche Dokumente (u. a. Präsentationen, Software für das Lösen von Übungen, Lösungsansätze für komplexe Übungsaufgaben, Musterklausuren etc.)
- Zugang zu Online-Bibliotheken und Datenbanken
- Zugriff auf alle essentiellen Informationen der Studienzentren, der fachlich Verantwortlichen und der zentralen Verwaltung (Modulhandbücher, Prüfungsordnungen, Vorlesungs- und Prüfungspläne, Leitfäden und Formulare, etc.)
- An- und Abmelden zu Prüfungsleistungen sowie Einsicht in die Prüfungsergebnisse.
- Teilnahme an Lehrevaluationen sowie Einsichtnahme in die Evaluationsergebnisse

Zur Teilnahme benötigen Lehrende sowie Studierende einen handelsüblichen Computer, eine Webcam, eine Mikrofon- und Lautsprecherkombination (Headset oder Konferenzmikrofonsystem) sowie eine leistungsfähige Internetverbindung.

Die Präsenzphasen in der Werkstatt finden sowohl am Studienzentrum Hannover in der Heisenbergstraße der Hochschule als auch im Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover statt. Es ist vorgesehen, mittelfristig weitere geeignete Räumlichkeiten miteinzubeziehen. Das Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover ist seit Mitte der 70er Jahre tätig und eine der größten Weiterbildungseinrichtungen in der Region Hannover. Etwa 15.000 Personen nehmen hier mit bis zu 1 Mio Teilnehmerstunden jährlich an Bildungsmaßnahmen teil. Schwerpunkt ist die gewerblich-technische Aus- und Weiterbildung. Das Zentrum verfügt auf rd. 65.000 Quadratmetern über 100 Fachwerkstätten, Labore und Theorieräume. Diese stehen den Studiengruppen an den geplanten Wochenenden unter Aufsicht eines Werkstattleiters zur Verfügung. Für den Studiengang Craft Design (B.A.) sind dort in erster Linie folgende Werkstätten zur Nutzung vorgesehen: Holzwerkstatt (Tischler hellgrün), Metallwerkstatt (rot), Werkstatt Maler und Lackierer (pink), Goldschmiedewerkstatt (gelb), Bauhalle (kräftiggrün) sowie die Glaswerkstatt (hellbraun).

Akkreditierung insbesondere auf die Sicherheitsaufhängungen ein besonderes Augenmerk zu richten ist. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Die adäquate Durchführung des Studienganges ist hinsichtlich der Literaturlausstattung und ggf. dem Zugang zu digitalen Medien und relevanten Datenbanken sowie der Öffnungszeiten und Betreuungsangebote der Bibliothek gesichert.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.3 Sachausstattung			
4.3.1 Unterrichtsräume	x		
4.3.2 Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	x		

4.4 Finanzausstattung (relevant für nichtstaatliche Hochschulen)

Die Hochschule ist in die Bernd-Blindow-Unternehmensgruppe, die mehrere Bildungseinrichtungen mit insgesamt ca. 10.500 (Stand August 2018) Schülern und Studierenden betreibt, eingebunden und wird von der DIPLOMA – Private Hochschulgesellschaft mbH getragen und finanziert. Im Rahmen des rechtlich und steuerlich Zulässigen erfolgt eine wechselseitige Stärkung der Unternehmensteile.

Zur Finanzierung des Studienganges legt die Hochschule dar, dass das Studium durch Studiengebühren finanziert wird. Die Mittelanmeldung erfolgt nach Bedarf und Anmeldung beim Hochschulträger über die Hochschulleitung. Die Hochschule gibt an, dass die räumliche, sächliche und apparative Ausstattung am Sitz der DIPLOMA Hochschule – Private Fachhochschule Nordhessen sowie an ihren Studienzentren stets gesichert ist. In den vierteljährlichen / jährlichen Berichten an das Hessische Statistische Landesamt sowie an das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst werden die Überschussrechnungen bekannt gegeben. Die finanzielle Gesamtplanung der Hochschule wird ferner jährlich vom Hessischen Wissenschaftsministerium überprüft. Aufgrund der soliden Wirtschaftsführung und ausreichender Rücklagen hat das Ministerium 2008 die unbefristete Anerkennung der Hochschule ausgesprochen.

Bewertung:

Eine adäquate finanzielle Ausstattung des Studienganges ist vorhanden, so dass sichergestellt ist, dass die Studierenden ihr Studium abschließen können.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.4 Finanzausstattung	x		

5 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Organisatorisch ist ein Ressort „Qualitätssicherung“ in der Hochschulleitung eingerichtet worden, dessen Aufgabe es ist, Datenerhebungen zur Qualitätssicherung und Evaluierungen (Lehrevaluationen sowie Absolventenstudien) durchzuführen, diese aufzubereiten und kontinuierlich weiter zu entwickeln. Weiterhin steht für strategische Aufgaben ein wissenschaftlicher Beirat zur Verfügung, der personell interdisziplinär zusammengesetzt ist und die Hochschulleitung wissenschaftlich nach Anforderung berät.

Das Prüfungsamt sichert die Qualität und das Niveau der Prüfungsleistungen durch Vergleich und Ranking der Noten in den einzelnen Studiengängen und Standorten untereinander. Die Studiengangsleitungen, Studiendekane bzw. Fachbereichsleitungen sichern die Weiterentwicklung der Studiengänge und der Lehrmaterialien. Die wissenschaftlichen Mitarbeitenden sichern deren Erstellung und Aktualisierung.

Das Ressort „Qualitätssicherung“ koordiniert die semesterweise stattfindende Lehrevaluation. Diese wird semesterweise, im jeweils letzten Kontaktblock einer Lehrveranstaltung, über einen standardisierten Online-Fragebogen durchgeführt. Die Lehrenden sind angehalten, den Studierenden durch eine kurze Unterbrechung des Unterrichts die Teilnahme an der Lehrevaluation noch während des Seminars zu ermöglichen. Dadurch entsteht für die Studierenden kein zusätzlicher Zeitaufwand außerhalb der Vorlesungszeiten. Zur Vorbereitung erhalten Studierende und Lehrende am Vorabend zur letzten Sitzung ihrer Lehrveranstaltung eine Erinnerungs-Mail mit einem Link zugestellt, über den die Studierenden unmittelbar zum Evaluationsfragebogen der entsprechenden Lehrveranstaltung weitergeleitet werden. Die Fragen erstrecken sich auf die Beurteilungen der realen oder virtuellen Präsenzveranstaltung, des Dozenten, des Niveaus der Präsenzblöcke und der Selbststudienanteile, Fragen zum Gesamteindruck der Lehrveranstaltung, zu den Selbststudienanteilen, zum Zeitaufwand und speziell zum virtuellen Bereich der technisch-administrativen Funktionsfähigkeit des Systems sowie des methodisch-didaktischen Einsatzes sinnvoller Lehr- und Lernelemente im virtuellen Kontaktblock. Für die Auswertung der Beurteilungen werden jeweils die Mittelwerte gebildet, wobei Leerfelder als nicht abgegebene Bewertungen gezählt werden, so dass sich der angegebene Mittelwert stets auf die Anzahl der tatsächlich getätigten Aussagen bezieht.

Nach erfolgter Auswertung werden die Daten allen Lehrenden sowie Studierenden unmittelbar graphisch aufbereitet und über den Online-Campus zur Verfügung gestellt. Hierbei werden lediglich die Freitextantworten nicht veröffentlicht und verbleiben zur Auswertung bei der Hochschulleitung, die diese zur Kenntnis an die Studienzentrumsleitungen weiterleitet.

Studierende sowie Lehrende können „ihre“ Veranstaltungen im Online-Campus auswählen und haben Zugriff auf „ihre“ Ergebnisse, d.h. zum einen auf die Ergebnisse der eigenen Veranstaltung als auch zum anderen im Vergleich auf die Ergebnisse, die sich über die Hochschule als Ganzes bei einer konkreten Veranstaltung ergeben. Auch werden die Evaluationsergebnisse über bilaterale Gespräche zwischen der Hochschulleitung und den Leitungen der jeweiligen Studienzentren diskutiert, und es wird, sofern erforderlich, nach Wegen zur Verbesserung gesucht. Die Umsetzung der besprochenen Veränderungen wird seitens der Hochschulleitung initiiert und eine Evaluation der eingetretenen Konsequenzen verfolgt.

Im Rahmen von Senatssitzungen, Studienzentrums(leiter-)Sitzungen, Sitzungen der Modulverantwortlichen etc. findet je zweimal jährlich ein Austausch und Ergebnisdiskussion über die Qualitätssicherung der einzelnen Studiengänge, Module und Prozesse statt. Hier werden bei Bedarf auch probate Lösungen gesucht. Seit Einführung des Fernstudiums mit virtuellen Präsenzveranstaltungen ist es erforderlich geworden, über das Vorgenannte hinaus Lehrkonferenzen in der virtuellen Lehre einzuberufen. Da die Bedürfnisse und Inhalte der einzelnen Studiengänge und insbesondere im vorliegenden Studiengang die Zusammensetzung der zu erwartenden Studierenden sehr heterogen sind, werden solche Konferenzen durch die Leitung des virtuellen Studienzentrums, unter der inhaltlichen Mitwirkung des jeweiligen Studiengangsverantwortlichen, einberufen und ein- bis zweimal pro Jahr durchgeführt.

Bewertung:

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs. Gleichwohl empfiehlt das Gutachterteam noch stärker Ergebnisse zu systematisieren und an Maßnahmen zu koppeln, wie z.B. eine systematische Erhebung des Feedbacks der Dozenten.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung Weiterentwicklung	und	x	

Qualitätsprofil

Hochschule: DIPLOMA Hochschule – Private Hochschule Nordhessen
Standort Hannover

Bachelor-Studiengang: Craft Design (B.A.)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Zielsetzung	x		
2.	Zulassung			
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahl- und Zulassungsverfahren	x		
3.	Inhalte, Struktur und Didaktik			
3.1	Inhaltliche Umsetzung			
3.1.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums		Auflage	
3.1.2	Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung			
3.1.3	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		
3.2	Strukturelle Umsetzung	x		
3.2.1	Struktureller Aufbau und Modularisierung	x		
3.2.2	Studien- und Prüfungsordnung		Auflage	
3.2.3	Studierbarkeit	x		
3.3	Didaktisches Konzept	x		
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.1	Personal			
4.1.1	Lehrpersonal	x		
4.1.2	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.1.3	Verwaltungspersonal	x		
4.2	Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)	x		
4.3	Sachausstattung			
4.3.1	Unterrichtsräume	x		
4.3.2	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	x		
4.4	Finanzausstattung (relevant für nichtstaatliche Hochschulen)	x		
5.	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x		